

Prof. Dr. Ulla Fix
Sommersemester 2007
A5
Mi 9.15 – 10.45
Raum SK 02-06

Sprache und Kommunikation in religiösen Kontexten

Betrachtet man linguistische Kategorisierungen sprachlicher Äußerungen nach Handlungs- und Kommunikationsbereichen, nach Funktionen und Formen, wie sie z. B. in Textlinguistik, Stilistik, Ethno- und Soziolinguistik vorgenommen werden, so findet man selten grundsätzliche Überlegungen, die sich auf den Bereich religiöser Sprache und religiösen Sprachgebrauchs beziehen. Hier liegt ein offenes Feld für die Sprachwissenschaft. Das Seminar soll sich diesem zuwenden und die Themen- und Problemvielfalt, die sich im Bereich religiösen Sprachgebrauchs ergeben, zunächst einmal bewusst machen. Daran sollen sich Auseinandersetzungen mit einigen dieser Themen in Referaten und Diskussionen sowie in gemeinsamen Analysen anschließen. Nach der Auseinandersetzung mit der Frage, ob/inwiefern man von der Existenz einer ‚sakralen‘ Sprache ausgehen kann (Religionsbegriff, Transzendenz) und wie eine eigenständige Funktion zu fassen sei (Isenberg: religiotrop, Stolt: sakral), sollen einzelne Schwerpunkte behandelt werden, z. B. Spezifik religiöser Kommunikation, Textsorten in der religiösen Kommunikation, Gottesdienstrituale mit ihrem sprachlichen Anteil, Funktionalstil der Religion, christliche Vermittlungstexte, Fragen der Bibelübersetzung vom Lutherdeutschen in „heutiges“ Deutsch, Abgrenzung religiöser und literarischer Sprache, religiöse Sprache in profanen Kontexten (Fußball, Werbung), Rezeptionsprobleme.

Grundlagenliteratur:

Belliger, Andréa; *Krieger*, David J., Hrsg.: Ritualtheorien. Ein Einführendes Handbuch. Opladen. Wiesbaden
Beyer, Klaus (2004): Religiöse Sprache. Thesen zur Einführung. Münster
Grözinger, Albrecht: Die Sprache des Menschen. Ein Handbuch. Grundwissen für Theologinnen und Theologen. München 1991, S. 210-235
Paul, Ingwer (1990): Rituelle Kommunikation. Sprachliche Verfahren zur Konstitution ritueller Bedeutung und zur Organisation des Rituals. Tübingen

Seminarschwerpunkte:

4.4.07

Religionsbegriff, sakrale/religiöse Sprache

a) Verschiedene Religionsverständnisse und ihr Zusammenhang mit den Vorstellungen von sakraler, religiöser Sprache. ‚Religiöses Sprechen‘ = ‚an eine religiöse Situation gebundenes‘ Sprechen.

Literatur:

Beyer s.o.

Grözinger s. o.

Luckmann, Thomas (1991): Die unsichtbare Religion. Frankfurt am Main

Stolt (1988): Revisionen und Rückrevisionen des Luther-NT aus rhetorisch-stilistischer Sicht. In: Sandig, Barbara, Hrsg.: Stilistisch-rhetorische Diskursanalyse. Forum Angewandte Linguistik. Bd. 14. Tübingen, S. 13-37

Wagner, Andreas (1999): Theolinguistik? – Theolinguistik! In: Spillmann, Hans Otto; Warnke, Ingo, Hrsg.: Internationale Tendenzen der Syntaktik, Semantik und Pragmatik. Berlin u.a., S.507-512

b) Religiöse Sprache – Sprache der schönen Literatur

Bei beiden Bereichen des Sprachgebrauchs denkt man an gehobene und elaborierte Sprache, die mit dem, was wir Alltagssprache nennen, wenig zu tun hat. Oft werden sie gleichgesetzt. Können wir überhaupt solche verallgemeinernden Aussagen treffen? Dass es **die** Sprache der Religion oder der Literatur nicht geben kann, liegt auf der Hand. Wie grenzen wir die Bereiche voneinander ab?

Literatur:

Asmuth, Bernhard; **Berg-Ehlers**, Luise (1978): Stilistik. Opladen

Belke s.o.

Beyer s.o.

Grözinger s.o.

Anderegg, Johannes (1977): Literaturwissenschaftliche Stiltheorie. Göttingen

11.4.07

Religiöse Sprache als Element ritueller Kommunikation

Wie lässt sich religiöser Sprachgebrauch linguistisch beschreiben? Wird man ihm mit einer Beschreibung als rituelle Kommunikation gerecht? Was verstehen wir unter Ritualität? Wie lässt sie sich sprachanalytisch erfassen?

Literatur:

Beyer s. o., S. 20ff

Fix, Ulla (1998): Ritualität im Wandel. Projektbericht. In: Fix, Ulla, Hrsg.: Ritualität in der Kommunikation der DDR. Frankfurt am Main u.a., S. XI-XIII

Paul, Ingwer (1990): Rituelle Kommunikation. Tübingen

Watzlawick, Paul u. a. (1971): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Stuttgart. Wien

Werlen, Iwar (1984): Die „Logik“ ritueller Kommunikation. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik“. Jg.17, 1987, Heft 65, S. 41-81

Rauch, Elisabeth (1991): Sprachrituale in institutionellen und institutionalisierten Text- und Gesprächsarten. Berlin

18.04.07

Religiöse Gattungen und die (möglichen) Leistungen der Textsortenlinguistik zu ihrer Beschreibung

Auseinandersetzung mit der Auffassung von Gattungen der religiösen Lyrik („Sitz im Leben“) von Hermann Gunkel und mit textlinguistischen Überlegungen Horst Isenbergs und Franz Simmlers zu religiotropen Texten. Auseinandersetzung mit einem Beispiel, z. B. Segen, Losung.

Literatur:

Beyer s.o. S. 26ff

Fix, Ulla (2000): Das Rätsel. Bestand und Wandel einer Textsorte. Oder: Warum sich die Textlinguistik als Querschnittsdisziplin verstehen kann. In: Barz, Irmhild u.a.: Sprachgeschichte als Textsortengeschichte. Frankfurt a. M. u.a., S. 183-210

Gunkel, Hermann (1975): Einleitung in die Psalmen. Die Gattungen der religiösen Lyrik Israels. Göttingen

Isenberg, Horst (1983): Grundfragen der Texttypologie. In: Linguistische Studien. Reihe A, H.112, Berlin, 303-342

Isenberg, Horst (1983): Texttypen als Interaktionstypen. In: Zeitschrift für Germanistik 3/1984, 261-270

Simmler, Franz (2000): Textsorten des religiösen und kirchlichen Bereichs. In: Brinker, Klaus u.a., Hrsg.: Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbband. Berlin. New York, S. 676-690

02.05.07

Die Predigt und ihre Rolle in der religiösen Kommunikation.

Textsorte Predigt. Arten der Predigt. Historizität der Gattung. Sprachformen der Predigt. Rolle des Predigers in der Kommunikationssituation ‚Gottesdienst‘.

Literatur:

Beyer s. o.

Belke, Horst (1973): Literarische Gebrauchsformen. Düsseldorf

Fix, Ulla (1991): Vorbemerkungen zu Theorie und Methodologie einer historischen Stilistik. In: Zeitschrift für Germanistik. Neue Folge, Heft 2, S.299-310

Fix, Ulla (1992): Stil als komplexes Zeichen im Wandel. Überlegungen zu einem erweiterten Stilbegriff. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik. H.2, 1992, S. 193-209

Grözinger s. o.

Paul s. o.

Trillhaas, Wolfgang (1989): Einführung in die Predigtlehre. Darmstadt

Simmler s. o.

9.5.07

Gottesdienst als komplexes Ritual

Die Komplexität sprachlicher und nichtsprachlicher Zeichen als Elemente des Gottesdienstrituals soll untersucht werden. Zuvor muss eine Auseinandersetzung mit dem Ritualbegriff stattfinden.

Literatur:

Beyer s.o.

Greule, Albrecht (2003): Liturgische Textsorten und ihr ‚Sitz im Leben‘. In: Deutsche Sprache. 31.Jg. 2003/4293-306, S.

Paul s.o.

Wagner, Thomas (2006): Elemente ritueller Kommunikation und Sprache am Beispiel des Gottesdienstes. In: Greule, Albrecht, Hrsg.: Studien zu Sprache und Religion. Hamburg, S. 41-64

Werlen, Ivar (1987): Die „Logik ritueller Kommunikation“. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. Jg.17, 1987, Heft 65, S. 41-81

16.5.07

Stiltheoretische Fragen der Bibelübersetzung. Die Leistungen der Pragmalinguistik

Wieweit kann/muss eine moderne Bibelübersetzung der Lutherübersetzung bzw. den Urtexten gerecht werden? Lassen sich heutige Konnotationen und aktuelle Weltsicht vermeiden? Sollen sie überhaupt vermieden werden?

Literatur:

Fix, Ulla (2004): Stil gibt immer etwas zu verstehen. Sprachstile aus pragmatischer Perspektive. In: Der Deutschunterricht. Heft 1/04, S.41-50

Schmid, Hans Heinrich (2003): Die Sprache der Bibel zwischen den Wörtern und dem Wort. Probleme der Bibelübersetzung. In: Härter, Andreas u.a., Hrsg.: Dazwischen. Zum transitorischen Denken in Literatur- und Kulturwissenschaft. Göttingen, S. 291-304

Schmidtke-Nikella, Michael (1999): Was macht den Text der Bibel religiös? Eine Betrachtung des Gebrauchs der Lutherbibel. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachwissenschaft (OBST) 58, S. 118-150

Stolt, Birgit (1983): Die Entmythologisierung des Bibelstils. In Sandig, Barbara, Hrsg.: Stilistik II: Gesprächsstile (= Germanistische Linguistik 5-6/81). 1983. Hildesheim

Stolt, Birgit (1988) s. o.

Stolt, Birgit (2000): Martin Luthers Rhetorik des Herzens. Tübingen

23.5.07

Gender-Perspektive. Gibt es eine „Bibel in gerechter Sprache“?

Soll sie überhaupt angestrebt (feministische Bestrebungen) oder im Gegenteil vermieden werden? Was soll und kann eine Bibel „in gerechter Sprache“?

Literatur:

Braun, Christina von; *Stephan*, Inge, Hrsg.: Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln. Weimar. Wien

Butler, Judith (2000): Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main

Schüssler Fiorenza, Elisabeth (1988): Zu ihrem Gedächtnis. Eine feministisch-theologische Rekonstruktion des christlichen Ursprungs. München

Wagner, Andreas (1996): Von splittenden ‚Superintendenten‘, geschlechtsneutralen ‚Gemeindegliedern‘ und integrativen ‚HebräerInnen‘. In: Evangelische Theologie. 56.Jg., Heft 3, S. 214-249

6.6.07

Religiöse Sprache in profanen Kontexten

Beispiel: Kommunikation über Fußball und im Fußballgeschehen. Welche Funktionen übernimmt religiöse Sprache hier? Wie tritt sie auf? (Auch die Betrachtung von Werbung wäre hier möglich.)

Literatur:

Bauer, Sabine (2006): Religiöse Elemente in der Bier-Produktwerbung. In: Greule, Albrecht, Hrsg.: Studien zu Sprache und Religion. Hamburg, S. 245-278

Cölfen, Hermann (1999): „Normalerweise geht das nicht so.“ Elemente traditioneller christlicher Predigt in profaner Rede. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) 58, S. 67-91

Martinez, Matias (2002): Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports. Bielefeld

Neef, Anna (2004): „Stimmen aus der Kurve“ – Ritualität und Sprache der Fußballfans am Beispiel des FC Erzgebirge Aue. Magisterarbeit

Noss, Peter (2006): fußball ver-rückt. Gefühl, Vernunft und Religion. Annäherungen an eine besondere Welt.

13.6.07

PROJEKT

Rezeptionsprobleme – Die Rezeption von Kirchenliedern – am Beispiel von Liedern

Paul Gerhardts

Literatur:

Albrecht, Christoph (1995): Einführung in die Hymnologie. Göttingen

Bunners, Christian (2006): Paul Gerhardt – Weg – Werk – Wirkung. Göttingen

Hoffmann, Heinz (1968): Tradition und Aktualität im Kirchenlied. Göttingen

Martini, Britta (2002): Sprache und Rezeption des Kirchenliedes. Analysen und Interviews zu einem Tauflied aus dem Evangelischen Gesangbuch. Götting

Die noch ausstehenden fünf Seminare werden im Kolloquium am 15.6.07 zusammengefasst.

„In Traurigkeit mein Lachen ... in Einsamkeit mein Sprachgesell“*
Das evangelische Kirchenlied am Beispiel Paul Gerhardts
aus interdisziplinärer Perspektive betrachtet

15. Juni 2007

Saal der Kirchgemeinde St. Thomas, Dittrichring 12, 04109 Leipzig

- 9.00 Eröffnung
- 9.15-10.00 Prof. Dr. Martin Petzoldt, Leipzig
Akzente der Theologie Paul Gerhardts nach seinen Liedern
- 10.00-10.45 Prof. Dr. Albrecht Greule, Regensburg
Textstruktur und Texttradition. Paul Gerhardts Geistliches Lied „O Haupt voll
Blut und Wunden“
- 10.45-11.00 *Kaffeepause*
- 11.00 -11.45 Prof. Dr. Ludwig Stockinger, Leipzig
Barocklyrik, die immer noch verstanden wird. Überlegungen zu den Gründen
für die nachhaltige Wirkung von Paul Gerhardts geistlichen Liedern
- 11.45-13.15 *Mittagspause*
- 13.15 -14.00 Egbert Herfurth, Leipzig
Über Zeichnerei. Über Illustration. Über die Arbeit an hundert farbigen
Zeichnungen zu Paul Gerhardts sämtlichen (deutschen) Liedern für eine
Buchausgabe
- 14.00-15.00 Dr. Britta Martini, Görlitz
Paul Gerhardt: rezipiert im Medium der Musik
- 15.00-15.30 *Kaffeepause*
- 15.30-16-15 Sebastian Schmideler, MA, Leipzig
„Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir“ - Aspekte der Paul-
Gerhardt-Rezeption in der Popularkultur des 19. und 20. Jahrhunderts
- 16.15-17.00 Studentenprojekt
- 18.00-19.00 Tobias Nikolaus, Grimma
Orgelimprovisationen zu Vertonungen von Paul-Gerhardt-Liedern
Auferstehungskirche Leipzig-Möckern, Georg-Schumann-Straße 198

*Aus dem Lied „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“. Das Thema wurde angeregt durch den Titel eines von der Arbeitsstelle „Gottesdienst“ der EKD 2006 herausgegebenen Heftes: „Mein Sprachgesell. Paul Gerhardt“.

